

C V D

A I G G

1 6 0 4



DOB

D. g. 330

g. d. g.
~~2/c. 176.~~
X ^{1/6}



Teutsche ORATION

W In denen Löß-
lichen Thaten / vnd Heroischen Zu-
genden / auch von dem Christlichen vnd seligen
Ende des Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn
Carols Fürsten vnd Grafen zu Mansfeld / Edlen Herrn zu Hol-
deringen / der Kön: Rath: Witt: r. Rath vnd Obristen General Leutten-
Antze des Christlichen Heers im Königreich Hungern / vnd der
Kön: Witt: r. zu Hispanien Rath vnd Admiral des Nider-
ländischen Meers / r. hochseliger gedechtnis.

Gehalten / durch

Georgium Scherer Societatis Iesu Theologum,
zu Wien den 7. Septemb. Anno 1595. in derselben
Societet Kirchen / bey der Catholischen Begeng: vnd Besingnissen de-
ren daselbst depositirten Fürstlichen Reich / in gegens-
wert Fürst: Durch: Vincentii / Herzogen zu
Mantua vnd Montforat / etc.

Hebr. XI.

Fortes facti sunt in bello, castra verterunt exterorum.

Sie sind stark worden im Streit / haben der frembden Heer-
Läger in die flucht geschlagen.

Zuor Gedruckt zu Wien in Osterreich bey
Leonhard Formica, in der Lämbel Burschen.



IN MORTEM.

Regone succubuit morti Mansfeldius Heros?
O nimium eximijs mors inimica viris,
Siccine quem belli vexit super æthera virtus,
Sublimemq; tulit gloria morte iacet?

Siccine quem Geticus nequijt Mars perdere ferro,
Lethifera fixus cuspidè mortis obit?

Siccine quem toto celebrant tot in orbe triumphis,
Iam victus morti parva trophæa dedit?

O mors, ô nimium felicibus invida coeptis;
O nimium telis perfidiosa tuis.

Iam vir hic oppresso tot iam labentibus annis
Coeperat Hungarico reddere sceptrà solo:

Et tu ne miseris redeat felicior ætas,
Inuidiæ stimulis exagitata furis?

Quid iuuat insano tantum indulgisse dolori?
Nil tua, nil damni, tela tulère viro.

Viuat is, & vita meliori degit Olympo,
Nec velit hanc vitam posse redire tibi,

Sic vbi victricem fore te scelerata putasti
Ipsa pij herois funere victa iaces.



Sie geliebten vnd Andechtigen in
Christo Jesu vnserm Herrn vnd Heh
landt/ Es haben die vnglaubigen Heyden
vber der Menschen Leben vnd Todt drey
Göttin gesetzt vnd auffgeworffen / eine heisset Clo
tho / die ander Lachesis / die dritte Atropos / Davon
disey Berg:

Clotho colum gestat, Lachesis net, & Atropos occat.

Das ist:

Clotho traget vnd haltet in der Handt den
Roeken oder Kunckel / daran das Werch / Flachz /
oder Haar des bestimbtten Menschlichen Lebens an
gebunden vnd umbwunden. Bil Werch bedeutet
langes leben / wenig Woll oder Werch bedeutet kur
bes lebens.

Lachesis spinnet den Faden des Lebens / einem
lenger / dem andern kürzer / nach dem ein ider Flachz
oder Haar an der Kunckel hat.

Atropos zubricht vnd zerreisset den gespunnen
Faden / vnd endet also das Leben des Menschen auff
disey vergenklichen Welt.

Dise drey Schwester vnd Göttin werden mit
A ii einem

einem gemainen Namen Parca genendt / widerfintlich
zuuerstehen / das sie nemlich keinem Menschen un-
ter der Sonnen / er sey Reich oder Arm / Edl oder
Vnedl / jung oder alt / hoehes oder nidern Standts /
zuuerschonen pflegen / sondern jederman ohne alle
exception vnd unterschied / wann die zeit verhanden /
auffarbeiten vnd tödten.

Dises war der blinden Heyden gespunst vnd Geo-
dicht von disen dreyen Göttin.

Wir Christglaubigen aber wissen weder von
Göttern noch von Göttin / sondern nur von einem ei-
nigen / lebendigen vnd Allmächtigen Gott /
der Himmel vnd Erden aus nichts erschaffen.

Diser allein hat vber vnser Leben zu gebietten /
in dessen Handt allein stehet vnser Leben vnd Ster-
ben / wir athmen vnd leben so lang er wil / vnd ster-
ben wann er wil / Er hat einem jeden ein Ziel gesteckt.
Das nicht kan überschritten werden / der Faden vnser
Lebens spinnet sich nach seinem gnedigen willen / vnd
reisset ab oder bricht nach seinem Göttlichen wol-
gefallen.

Job. 14.

Breues dies hominis sunt, numerus mensium eius
apud te est. Constituisti terminos eius, qui praeteriri
non poterunt. Des Menschen tag / sagt Job / seindt
kurb / Die zahl seiner Monaten stehet bey dir / du
hast ihm sein Ziel gesetzt / welches nit kan überschrit-
ten werden. König Ezechias gedachte vnd sprach in
seiner.

seiner tödtlichen Kranckheit: Dum adhuc ordires,
succidit me, Da ich gleich auffschosse/ vnd in der bes
sten Blüe vnnnd auffnemen war / da risse der Faden/
vnd Er schindte mich hinweg von dem Erdtboden
der lebendigen. Solchen seinen Gewalt übet vnnnd
practiret Gott täglich/ ja stündlich / mit vns Mens
schen Kindern.

Esa. 38.

Solche seine Macht vnnnd Gewalt hat Er new
lich den 14. Augusti dises lauffenden 1595. Jars er
zeigt vnnnd bewisen an dem Hochgebornen Fürsten
vnd Herrn / Herrn Carl / Fürsten vnnnd Grafen zu
Mansfeld / Edlen Herrn zu Holderingen / Röm:
Kay: Mt: etc. Rath vnd Obristen General Leut
tenAmpt ober das Christlich Heer in dem König
reich Bngern/ auch Rün: Mt: etc. zu Hispanien Rath
vnd Admiral des Niderlendischen Meers/ etc. hoch
seliger gedächtnus/ wie dann sein trawrige vnd hoch
beweinliche Reich vnd Sarcck allda vor Augen stehet.

Von dises in Gott rhuenden Fürsten lobwürdi
ger Thatten vnd Tugenden jebunder vor diser anse
henlichen Versammlung zu reden mir gar schwer fal
len wil/ theils wegen der menig/ vile vnnnd gröffe der
selben dapffern Thatten vnd Heroischen Tugenden/
theils wegen der enge vnd kürze der zeit.

Damit ich aber nicht gar stillschweige / wil ich
aus vilen nur Fünff Tugendten erwölen vnnnd für
halten. Erstlich des Mansfeldischen Fürsten starck

A ij

vnd

vnd großmüetigkeit. Fürs ander / sein prudentiam,
fürsichtigkeit / hohen Fürstlichen verstand vnd weis-
heit. Fürs drit / sein iusticiam oder Gerechtigkeit.
Fürs vierdt / sein Liberalitet / mild vnd freygebigkeit.
Letztlich vnd fürnehmlich sein Pietet / Gottseligkeit /
Andacht / Christlichen Eyser / waren Glauben vnd
Bekandnüss.

Ewr Lieb vnd Andacht wöllen mich günstige-
lich anhören / vnd keinen verdruss haben ober der un-
zierligkeit vnd vngeschaffenheit meiner wort / sondern
auff die Sachen selber fleissig mercken vnd achtung
geben.

Betreffend dises in Christo entschlaffenen Für-
sten Fortitudinem, Großmütigkeit / Stercke / vnd Rit-
terliche dapfferkeit / haben ihr Fürst: G. manche prob
dauon sehen lassen / nicht allein in Niderländischen
vnd Franckösischen Kriegen vnd Schlachten / in
eynnehmung Landt vnd Leüt / vnd eroberung vester
Heuser / Schlösser vnd Stätt derselben orten / son-
dern auch im hevrigen Hungerischen Anzug wider
den Erbfeindt des Christlichen Glaubens vnd Nas-
mens wider den Türcken.

War ist es / das diser Herr von Mansfeld sein
lehtag niemals mit dem Türcken gekrieget / sondern
mit andern feinden Gottes / der Kirchen vnd seines
Königs / zuthun gehabt / jedoch hat er sich für dem
Türcken gar nicht gefürchtet / sondern je mehr er ges-
höret

Höret von seiner Macht vnd Stärke/ auch von seiner
Kriegs geschwindigkeit vnd erfahrung/ je mehr ist
ihm das Herz gegen ihm gewachsen/ vnd je grösser
ihm sein muet worden. *Virtus enim circa difficilia &
ardua versatur:* Die Tugend ringet nach grossen/
hohen vnd schwären sachen/ die vil schnaussens be-
dürffen vnd ein gefahr auff sich haben / Was darffs
vil wort? Er schlegt den Türcken vor Gran den 4.
Augusti biss auffs Haupt / vnd vertreibet ihn auß
seinem Leger / bekompt seine Zält / Ross / Camel/
Geschütz/ Munition/ etc. Das auff disen Kriegsherrn
etlicher massen kan verstanden werden auch was
S. Paulus meldet von Gedeon/ Barac/ Samson/ Heb: iii
Zephte/ David/ etc. *Fortes facti sunt in bello, castra
verterunt exterorum.* Sie seind starck im streit wor-
den/ vnd haben der frembden Heerläger erlegt vnd
in die flucht geschlagen. Ja in disem treffen ist er
für sein Person auffs dritte Ross kommen / vnd
man hat ihn allenthalben zu vorderist an der spizen
gesehen/ vnd gehöret/ wie er dem Kriegsvolck ernste
hafft vnd tröstlich / mit vnterschiedlichen Sprachen/
deren er sibem zierlich reden vnd schreiben künen/ zu-
gesprachen / Duse vermahnet/ iene gelobt/ andere ge-
scholten vnd angetriben/ so lang vnd biss der bewus-
ste glücklich **S**z erfolget ist. Vor diser Schlacht vnt-
erstunden sich etliche aus den vnsern / den Fürsten
von Mansfeld klemmuetig vnd verzagt zumachen/
schriben

schriben ihm selge vnd forchtsame Zetteln zue / er soll
Dennoch sehen was er thue / Damit er weder sich noch
andere in gefahr gebe / der Türck komme starck daher
vnd habe bey sich 30. Tausent (welches doch falsch
war) lauter Janitschären / vnd 12. Tausent Tattern /
außer des andern Volcks. Nach dem er solcher ver-
zagten Briefflein bey fünff nach einander empfieng
vnd las / er grünet er in ihm selber vnd sprach: Was ist
das? Wil man mir das Herz nemen vnd rathen zur
flucht? Bin ich darumb ein so weiten weg her komen /
das ich dem Türcken soll den Rücken wenden vnd
fliehen? Soll ich der Keyserlichen Mt: etc. mir vnd
meinem Geschlechte / disen vnablöschlichen schandfle-
cken anhencken? Das verhüet mein Gott / in den ich
hoffe / Ich wil hinan vnd mein Heyl versuchen / da
gleich Dreissig Tausent lebendiger Teuffel im Feld
wären / Komme mir nur kein Bott mehr vnter die
Augen / mit solchem kleinnüetigem Schreiben / ich
spalte ihm sonst den Kopff von einander / Es muß
mit Gottes hilff herwer anders sein als ferden.

Mit solchem Helden muet vnd Lewen herben
setet er in den Feind vnd sieget mit grosser ehr vnd
frewd der ganzen Christenheit / wider fünffzehnen
Tausent außklaubter wolversuchter Türcken / dar-
under etliche Bascha vnd vil Beggen gewesen / vnd
zum warzeichen dises ansehnlichen Sigs / schickt er
alsbald auff Prag 18. Türkische Fahnen / welche
der

Der Röm. Kay: M: etc. den 14. Augustin eben zweyen
gefangnen Türcken präsentiert worden.

Dieses Mansfeldischen Fürsten Kühheit vnd
grossmüthigkeit gemahnet mich viel an den Kriegs-
fürsten Leonides genandt/ denn da er allein mit 300.
Mann/ dem unzähllichen KriegsHeer Xerxis die
Thermopolische Clausen/ als den Schlüssel vnd
Eingang des Griechenlands zu bewahren/ entgegen
zoge/ vnd Xerxes von ihm begeret/ das er in anse-
hung der obergrossen Macht des Feindts sich guets-
willig ergeben/ vnd die Kriegswaffen vnd Clausen
ihm vberliffen solte / gab er ihm kühlich diese ant-
wort: Veni & cape, Komme vnd hole sie/ Da aber
einer zu grossen schrecken hinzu sehet / Es were ein
solche ungläubliche menig der Feindt/ das auch die
Sonn am Himmel von geschossenen Pfeilen müste
verfinstert werden/ Antwortet Leonides scherzweiss:
Wollan / so wirdt vns die Sonn desto weniger ste-
chen/ vnd wir werden desto besser in der küle vnd
schatten mit einander zu streitten haben.

Es pfleget der Athenensisch Philosophus vnd
KriegsHerr Chabrias zusagen: Ein Heer von lau-
ter Hirschen oder Hasen / darüber ein Lew Obrister
ist / sey erschrecklicher weder ein Heer von lauter
Lewen / da der Obrist ein Hirsch oder Hase ist/ So
gar ligt vil an der grossmüthigkeit eines Obristen/
welche an vnserm Mansfeldischen Herrn zu finden
B gewes

Plutarch. in
Parall. &
Apoph.

gewesen / dermassen / das er auch nichts hören mög-
gen / was etwa nach der jaghafftigkeit oder fleinnü-
tigkeit gelauret.

Da bald im anfang der bemelten Echlecht ein
Bott kame / der ime anzeiget / was massen seine Bal-
lonen dem Türcken zu schwach vnd von ihm geschla-
gen wären / stuhet er ein wenig vber diser zeitung /
Vber bald erholet er sich widerumb / vnd saget /
Ich kan es nit glauben: Nur in-mer fort. Von stundt
an darauff kompt ein ander Bott vnd bringt das
widerspil / das nemlich die Wallonen ehr eyngelegt /
vnd sich Ritterlich verhalten.

Als ein Hunger mit blossen Säbel durch des
Christlich Leger rennet vnd allenthalben schrie: Es
ist mit vns verlorn / es ist mit vns verloren / vnd wol-
te mit solchem Zettergeschrey forcht vnd schrecken im
Leger anrichten / gebotte Fürst von Mansfeld als-
bald / das man ihn flux vnd also warm vnd frisch /
mit Sporn vnd Stiffeln / anknüpffen vnd auffhen-
cken soll / welches denn beschehen / vnd des Hungern
gebürlicher lohn gewesen. Unser Mansfeld ist kein
Weib / sondern ein Mann zu Feld / lasset sich nicht
liederlich schrecken.

Was hat vns Teutschen bisher mehr gemanglet /
als am freudigen muet vnd vnerschrocknem herben /
an grossen Federbuschen hat es nicht gemangelt /
auch nicht an vil scheckigen Kleidern / noch an Helm.
vnd

vnd Sturmhauen/ an Panzern vnd Harnisch/ an
Behren vnd Wassen/ an wolgebusten Pferden/ an
prächtigen ruhmfüchtigen Worten / an Pogmartern
vnd Schnarchen/ vnd was des dings mehr ist/ Das
Herz das Herz/ sage ich / des man pflegt wider die
armen Leute vnd Vnderthanen zebrauchen / das ist
vns gegen dem Feind abgangen / Denn so bald es
zum ernst kommen / hat sich der Hase im Buesen
gerüret/ vnd das Herz ist in die Schuch hinunder
gefallen. Wie dann noch in diesem Lager auff ein ver-
zagtes geschrey / das saget / Der Türck komme vnd
nahe sich / ein schändliche flucht sich erhebt. Wo
war da das Herz Leonidae des Königs der Spar-
taner/ welcher dem/der ihm saget: Der Feindt nahe
sich herzue/ diese künne antwort gab: Nahet der Feind
zu vns / so nahen wir zu ihm. Hette damals Fürst
von Mansfeldt nicht das beste gethan/ so weren wir
vmb Gran/ Lager / vnd vmb alles kommen mit vns
widerbringlichen Spott vnd schaden. Da stehet
aber hochgedachter Fürst wie ein Lew mit blossen
Schwert vnd schreyet den flüchtigen Kriegsleuten
zue/ was sie sich zeihen / wo sie doch hin gedenecken/
was doch das für ein flucht vnd straff von Gt
vber sie sey / ob sie sich nicht erinnern / das sie Chri-
sten seyen / vnd das ein Christen Mann so gut sey
als drey Türcken/ darzue die vnsern dem Türcken in
der zall vberlegen / vnd drey an einen Mann ha-

B ii ben

ben/ etc. Mit disen vnd dergleichen Worten hat er die flucht auffgehalten / mit anders als wie jemand ein wildes lauffendes Ross im vollem lauff auffhelt vnd stillstehen macht / er war wie Alexander der Buscephalum bendigen vnd reitten kondte. Aber gnug von dem Ersten Puncten / ich komme auff den andern.

Prudentiam. Die Fürsichtigkeit vnd Weisheit haben ihr Fürst. G. hochlöblicher gedächtnis / in vil weg von sich leuchten vnd scheinen lassen / bevorab in widerbringung / an vnd auffrichtung der Mannszucht vnd KriegsDisciplin / die ein zeit gar erlegen. Denn ewe Lieb tragen guet wissen / das vnser Leger zuuor dermassen beschaffen gewesen / das meniglich vber der grossmechtigen vnordnung sich verwundern müssen / vnd in alle Welt außgeschriben worden / wie vnrichtig es darinnen zue gehe / vngeacht viler Obristen die sich gross Franbösischen vnd Niederlendischen Kreysß berümbt. Dese vnordnung vnd vnrichtigkeit hat Graff von Mansfeld widerumb also bald in ein solche ordnung vnd richtigkeit gebracht / das sein hoher verstand dardurch gnugsam an tag kommen / vnd Gott im Himmel darüber von meniglich gelobt vnd gedanckt worden.

Prophet Balaam sahe von ferrn das Heerlager der Kinder von Israel / vnd kondte sich nicht enthalten.

er / Sondern schrie mit verwunderung auff vnd
sprach: Quam pulchra tabernacula tua iacob, & tentoria
tua israel, Wie schön seindt deine Hütten o Jacob Num. 24.
vnd deine Zelt o Israel.

In der gleichen wort hat herraus brechen müß
sen / wer das Manssfeldisch wolgeordnete Christlich
Heerleger gesehen.

Insonderheit aber hat sich dieser Fürst in pflanz
bung vnd erhebung der Kriegs Disciplin nachfolgend
der Stuck beflissen.

Erstlich / auff das er ein grossen gehorsam habe
bey dem ganzen Heer / wie jener großglaubiger Do
brister / der da zu Christo sprach: Ich bin ein Mensch Matth. 8.
der Obriqkeit vnterthan / vñ habe vnter mir Kriegs
leut / wann ich zu einem sage / Gehe hin / so gehet er /
vnd zum andern / Komme her / so kömpt er / vnd zu
meinem Knecht: Thue das / so thut ers. Wo kein ge
horsam / da ist auch kein Kriegs zucht / sondern heisset:
Viel Köpff / viel sinn.

Da König Saul gebotte seinem Kriegsvolck / 1. Reg. 14.
nichts zu essen / biss er sich rechet an seinen Feinden /
hatte er ein solehen gehorsam / das keiner aus allem
gesunden war / der sein verbot überschritte / ausser
seines Sohns Jonathas / der aus vnwissenheit nur
ein wenig Hönig kostet / vmb welches Hönigs wil
len der Vater ihn fürzumb wolte todt haben / vnd
auch hinrichten hette lassen / wann nicht das Volck

mit gewalt abgewehret/ vnd den Sohn vom Todt erlöset vnd ausgebetten.

Sext. Iul. Manlius Torquatus liesse seinen Sohn für dem
Front. lib. 3. Heer mit Rueten streichen vnd endthaubten/ dar
Stratag. umb das er wider seines Vatters verbott mit dem
Valer. max. Feind geschlagen/ vnangesehen das er obsigt/ Vnd
lib. 2. de di- als das ganze Heer sich des Sohns annemen wolt/
sciplina mi- litari. batte er dafür vnd saget/ es sey mehr an der Kriegs
Tit. Liuius Disciplin/ denn an seiner Person/ gelegen.
lib. 8. Decad.

Plutarch. in Plutarchus meldet vom Scipione Maiore: Er habe
Apophteg. sich im Krieg auff den gehorsamb seiner Kriegsleuth
verlassen/ vnd gerümbt / Er wisse bey ihnen allen ein
solchen gehorsamb vnd willfährigkeit / welchem er
schieffe / sich von jenem Thurn (darauff Scipio mit
fingern weiset) in das Meer herunder zu stürzen/
das er es vnuerzogenlich thun wurde.

Dergleichen gehorsamb findet man vnder den
Türcken / denn es schreibt ein Teutscher Hausgeses
sener zu Adrianopol Anno 1526. den 1. Martij hies
von also: Hie ist/ sagt er/ ein grosser gehorsam/ wann
der Türckisch Kayser sagt: Gehe von Weib vnd Kin
dern. Zeuche in dise oder jene Insel. Wirff dich ins
Meer / so geschichts. Der Türckisch Kayser hat
vor einer Christlichen Botschafft sechs betagte
grawe Menner für sich ersordern lassen / welche nas
cket erschienen / ein jeder mit einem Sebel am arm/
vnd als sie dem Kayser die gebürliche vnderthänig
keit

felt mit niederfallen erzeigt/wolten sie wissen/was der
Kayser von ihnen begeret/da gebotte der Kayser/das
ein jeder mit seinem Schwert sich soll durchstechen/
das ist nu alsbald geschehen / vnnnd man hat sie todt
weg getragen/ Hæc ille.

Unser Fürst von Mansfeld suchte wol ke'n sol-
chen Heydnischen / Türckischen vnnnd Tyrannischen
gehorsam. Aber ein gebürlichen notwendigen Christ-
lichen gehorsam suchte er mit allem fleiß vnnnd ernst/
vnd bracht die Sachen so weit / das ihn nicht allein
der gemein Kriegsmann / sondern auch ansehnliche
Herrn vnd Obristen treffentlich vnnnd gehorsamblich
respectierten.

Zum andern bemühet sich hochgedachter Fürst
von Mansfeld frid vnnnd einigkeit im Läger / so wol
vndter den Obristen als vndter den andern / die aus
so vllen vnterschiedlichen Nationen waren / zu stan-
den vnd zu erhalten / Dagegen allen missverstandt
auffzuheben / vnnnd alle Zänckhändel in der güte zu
schlichten vnd hin zulegen/ Inmassen dann alle Par-
theyen in fürfallenden Streitpuncten sich auff ihn/
als auff einen woluersuchten/gehebt vnnnd gewestien/
durch alle Spiess gelauffnen vnnnd hocherfahrenen
Kriegsherrn/ lendenen/ Dessen vrtheil vnnnd auss-
spruch jederman erwarten vnd leyden mögen.

Es ist ein hochnothwendiges ding omb die ein-
igkeit bey einem KriegsHeer vnnnd Leger/ wie auch
bey

August. de
civit. Dei
lib. 2. c. 21.

Pfal. 32.

Sextus Iuli-
us Fronti-
anus lib. 1.
Stratag.
cap. 10.

ben einer jeden Stadt/Land vñ Volck/das der streit-
bare Held Scipio Africanus nicht vergebens die einig-
keit einem recht gestimbten Seitenspiel/so ein liebliche
resonanz vñ Melodien gibt/verglichen/ dagegen die
vneinigheit einem vbel gestimbten Seitenspiel/da et-
ne oder mehr Seiten abgelauffen/vñ dervregen vñ
lieblich vñ vbel laitet: Ecce quam bonum & quam
iucundum, sagt der Psalmist/habitare fratres in vnum:
Sihe wie gut vñ lieblich ist das Brüder eintrechtig
mit einander wohnen.

Wir lesen von Scorylone der Dacier Kriegsfür-
sten/ das er zween grosse Jaghund / die zuuor je vñ
allweg einander in haaren zu ligen pflegten/auff dem
Platz vnter das Kriegsvolck geführet: vñ nach dem
die Hund irer vorigen gewonhen nach/ als bald zu-
sammen gefallen/vñ sich nu zimlich lange zeit vnter
einander heffug zerbissen hetten / zeigt er ihnen ein
Wolff / welchen er der vrsachen halben ausgelassen
hette / Da beyde Hund diesen ersahen/liessen sie von
ihrem zank/vñ fiengen an eynmütiglich mit einan-
der demselbigen nach zu sagen.

Mit welchem Exempel diser weise Kriegs Obri-
ster seinen Kriegslenthen zuuerstehen geben wol-
len / man kündte leichtlich alle privat händel / eyn-
heimische Krieg vñnd Gezänck auff die seiten legen/
vñnd sich also mit einander vereynigen / das alle zu-
sammen seßen vñnd für einen Mann wider den alle
gemeinen

gemeinen Feinde des Vaterlands stehen vnd
streiten.

Eben auff den Wolff / das ist / auff den Erb vnd
Erbfeindt des Christlichen Namens vnd Glaubens
auff den Türcken / haben ihr Fürst: G. Herr Carl
Fürst vnd Graff von Mansfeld seine Obristen vnd
Soldaten gewissen / welche etwa vntereinander spalo-
tig sein wolten / mit dem lautern vermelden: An
Türcken sollen sie ihren Zorn auslassen / wider den
Türcken sollen sie ihre Messer wehen / vnd ihr Man-
heit erzeigen / jetzt sey es nicht zeit den priuataffes-
ten vnd Greinhändeln abzuwarten vnd statt zu-
thun / ein jeder sol sich beflissen an dem Türcken ein
Kitter zu werden vnd ehr einzulegen.

Fürs Dridt / Ihr Fürst: G. Herr Carl Fürst vnd
Graff zu Mansfeld haben fleiß angewendet / damit
das Christlich Leger nit ein ansehen hette / als ob es
ein Kretschm / ein Gartkuchen / ein Kirchtag / ein
Bawern hochzeit / ein sicher Wolleben were / da man
Tag vnd Nacht / frü vnd spatt schleimen vnd tem-
men / rasslen vnd prassen / singen vnd springen / würf-
fen vnd karten / pfeiffen vnd Trommetten / jubelieren
vnd kelberiern / Sondern das alles sein still / züchtig
vnd eyngezogen were / fürnemblich bey der Nacht.
Gegen dem Abendt vmb Acht Uhr hat man weder
Wein noch Bier mehr verkuffet / vnd gar selten ist
ein Trunckner Mensch im Leger gesehen worden /
G wie

wie dann die Trunckenheit so wenig zum Krieg taug
get als die vnkeuschheit.

Vt venus eneruat vires, sic copia Bacchi

Et gressus tentat, debilitatque pedes.

Die Glieder schwachet Venus süß /

Nacht stolpern Bacchus beide süß.

Es haben auch zum Vierdten ir Fürstl. G. allzeit
ein guete Wacht / vnd streng darüber gehalten / seind
in der Nacht selber herum gezogen vnd zugesehen /
ob alles wol bestellt sey / was mangle oder mit man
gle / vnd pflegten oft zusagen : Ein Kriegs Obrister
soll kein Nacht gar ausschlassen / sondern ihm vom
Schlaff abbrechen / vnd immerzu in sorgen stehen.
Wie sie dann gemeinlich zu Mitternacht umb
Zwölff Uhr schlaffen giengen / vnd morgens frü umb
Vier Uhr auffstunden / nach des Poeten Homeri
Carmen :

Iliad. lib. 2.

Non decet integram noctem dormire regentem

Imperio populos, & agentem pectore curas.

Endtlich seind ir Fürstl. G. mit allem ernst dar
ob gewesen / damit dem armen Bawrsmann durch
streiffen vnd plündern der Landtknecht / der we
nigist schade nicht zugesagt wurde / wie dann die
Bawrn vnd arme Bndterthaken darumb dass ihr
Sächlein vnd Armuthen sicher vnd vnangestastet
verbliben / ihre Hände gen Himmel auffgehebt vnd
Gott danck gesagt / das einmal ein Obrister kommen /
der

der sich irer väterlich anneme / die Kriegsleute in
Zaum halte / vnd das stehlen vnd rauben ab vnd
eynstelle.

Denn warumb soll der Christlich Fürst vom
Mansfeld disshal die ordnung in sein Heer nicht
eynführen können / welche der Abgöttisch Heydnisch
Keyser Aurelianus eyngefüret / der zu seinem Kriegs-
Berwalter vnter andern also geschriben : Si vis Tri-
bunus esse, imo si vis viuere, manus militum contine.
Nemo pullum alienum rapiat : Quem nemo contingat : ni-
viam nullus auferat : segetem nemo deterat : oleum,
sal, lignum nemo exigat : annona sua quisque conten-
tus sit : de præda hostis, non de lachrymis provinciali-
um habeat, &c. Das ist: Wiltu mein Kriegs Ber-
walter / Leuten Ampt oder Marschalch sein / so wiltu
leben / so wehre den Kriegsleuten das sie nicht
zugreifen / keiner raube ein Hünlein / keiner berüs-
re ein Schaff / keiner breche ein Weintrauben ab /
keiner zertrette die Saat / keiner neme mit gwalt es
sey Del / Saltz oder Holz / Ein jeder sey zufriden
mit seiner bestimbten vnd deputierten nahrung / vom
Kaub des Feindts vnd nicht von Zäheren des
Landvolcks hab er das seinig / etc.

In disen jetzt erzelten vnd vilen andern stucken
haben ir Fürst. G. der Kriegs Disciplin im Keyserlich
chen Leger / widerumb weislich auff die füsse ge-
holffen.

G ii

Mann

Flavius Vopiscus in vita Aureliani.

Man nimbt auß ihre Fürst: Er Herrn Carls
Fürsten vnd Grafen zu Mansfeld hohen verstand
beyde in ab/ das er seine Anschlag verschwiegen vnd
in geheim gehalten/ vnd man nicht an an allen or-
ten vnd auß allen Plätzen wuste / was er thun oder
fürnehmen wolte. Es ist ein hochschädlich ding / wann
alle geheime Sachen im Krieg außgeschwäzet vnd
ausplodert werden.

Sex Iul.
Front. Stra-
tag. lib. 1.
cap. 2.

Prou. 31.

Da einest Metellus Pius gefragt war/was er des
andern tags zuthun gesinnet wäre. Antwortet er:
Wann mein Rock dieses außschwäzen köndte wolte
ich ihn verbrennen. Derwegen die Trunckenheit
ein vnleidlich Paster bey den Obersten vnd Kriegs-
Räthen. Nullum enim secretum vbi regnat ebrietas.
Wo die Trunckenheit regiert / da bleibt nichts vor-
schwiegen. Die fürgenommene Belegung der Haupt-
vestung Gran/hat vnser Fürst von Mansfeld so still
gehalten das die Türcken eigentlich nicht wissen
köndten/wo er mit seinem Heer hinnaus wolte/ Za er
stellet sich als ob er Dotis zu belegern bedacht wäre/
vnd nam den weg auff denselben orth zue / darnach
vnversehens schluge er sich auff Gran/vnd oberer-
let die Türcken darinnen dermassen / das menniglich
in hoffnung gestanden/ das solche Vestung in kurzer
zeit vnser sein werde / wegen der kleinen anzahl der
Türcken/ die sich damallen darinnen funden/ vnd es
gewisslich geschehen wäre/ wann man nicht auß ei-
nem



nem grossen vbersehē/ wider des Fürsten von Mans-
feld beuelch vnd anordnung/ den Türcken gelegenheit
geben hetie/ sich mit gewalt durch zuschlagen/ vnd in
die Bestung eynzukommen/ Welche newe Türkische
besatzung vnd hülff vns hefftig zu ruck geschlagen/
vnd an der schleimigen eroberung Bran mechtig vil
verhindert / gleichwol ihm dem Fürsten von Mans-
feld dieselbe Hauptvestung jederzeit vermassen ange-
legen gewesen/ das er auch im Todtbett/ kurz vor sei-
nem ende/ mittel vnd weg/ sie zubekommen/ hochuers-
tendig für geschriben.

Damit wir vns aber nicht zu lang auffhalten in
des Fürsten von Mansfeld Prudentia oder Weis-
heit/ wöllen wir schreiten zu seiner iusticia vnd Ge-
rechtigkeit.

Die Gerechtigkeit ist ein hoch rümlliche Tugend
an einem Kriegsfürsten / wie dann der Poet Virgilius
den streitbaren Helden Aeneam vnder andern auch
von der Gerechtigkeit preiset:

Rex erat Aeneas nobis, quo iustior alter,

Nec pietate fuit, nec bello maior & armis.

Virg lib. 6.
Aeneid.

Vnd bey dem Griechischem Poeten Homero li-
set man dises Carmen:

Iste bonus bellator erat, iustissimus idem.

Das ist: Diser war ein gueter Krieger/ vnd zu-
gleich auch ein ganz gerechter Mann.

§ iii Solches

Solches Carmen lobet Alexander Macedo über
andere Carmina Homeri, so wol gefiel diesem Kriegss
Fürsten / wann einer ein gueter Krieger vnd Darnes
ben auch ein gerechter Mann war.

Mit dieser Tugend ist Fürst von Mansfeld au
genscheinlich gezieret gewesen / Denn die frommen
hat er belohnet / die bösen aber gestraffet / vnd dis
sals kein anseher der Person gewesen / hat oft für
nemen Hans den Galgen gezeigt vnd gesagt M:is
net ihr das diser Galgen allein für den g ma nen
Landtsknecht da stehe. Nein / er ist auch für euch
auffgericht vnd erbarret / so fern ihr euch nicht hal
tet wie sich gebüret. Wegen diser geraden vnd
scharffen gerechtigkeit / fürchtet ihn meniglich / vnd
hüttet sich ein jeglicher / etwa / durch ein verbrechen
in sein Straff zu kommen / wie man liest / das Key
ser Aurelianus ein grosse forcht seinem Kriegsvolck
eingestossen mit diesem einigen Exempel / welches er
statuirt vnd ergehen lassen wider einen Landts
knecht / der mit seines Wirts Weib den Ehebruch
begangen / Denn er ließe ihn bey den füssen an
zween hohe mit gewalt nidergebogene vnd niderge
zogene äst vnd Gipffel zweyer Bäumb anbinden /
vnd darnach die äst vnuersehen auffschnellen / dar
durch der Kriegsmann von einander gerissen / mit
einem theil seines Leibs an einem / mit dem andern
am andern Baumb hangend blibe.

So

Vopis in vi-
ta Aurel.

So wol dem armen als dem reichen hat er jeders
zeit willige audienz geben / jederman für sich gelass
sen / kein vngelegenheit der zeit oder geschäften je
mals für gewendet / auch guete ausrichtung gethan
allen denen / welche sich etwa von jemandt beschwert
befunden. Mit particularia vnd Specialpuncten von
Mansfeldischer Gerechtigkeit / werden die zwerzehl
en wissen / welche täglich vmb ihn gewesen / vnd sein
gerechtes gubernament mit augen angesehen haben /
Ich enle zu einer andern fürtrefflichen Tugend /
nemlich zu des Herrn von Mansfeld Liberalitet, mild
vnd freygebigkeit / welche man an im auff vil weg ges
püret vnd vermerckt.

Dem armen Kriegsmann hat er seinen gebürlich
vñ verdienten Lohn trewlich mit allein raichen lassen /
da anders Gelt verhanden gewesen / sondern in auch
extraordinarie begabet / Fürnemlich aber hat er bes
dacht die verwundten vnd geschädigten nothleidens
den Kriegsknecht / deren ein jeder zwö Kronen von
ihm empfangen / Hundert verwundten seindt zweyh
hundert Kronen / Zweyhundert verwundten / vier
hundert Kronen / vnd also fort / mildiglich darge
raicht worden.

Nach erobertem Sig vnd Victori wider die
Türcken / hat er jederman nach seinem Standt /
verdienen vnd wolverhalten reichlich remunerirt /
begabet vnd zu fridengestellet / Auch allzeit auff die
Zungen

Zungen vnd Kundtschaffter vil auffgehen lassen/
wol wissende/was daran gelegen/ vnd das guete ex-
ploratores vnd Kundtschaffter haben/ halber Krieg
sen/ Welches nicht bedencken jene Geizhalls/ welche
das Gelt / so sie auff die Zungen vnd Kundtschaff-
ter legen sollen/ersparen wollen / vnd darneben das
Kriegsvolk vnd die Festung in eufferste Gefahr
stecken.

So volgen auch die Obristen vnd Hauptleut
dem Herrn zu Mansfeld nicht nach/ welche nit allein
den armen Kriegsleuten nichts extraordinarie schens-
cken vnd zum besten geben/sondern auch ihren Bluts-
sawern / vnd mit wagung Leibs vnd Lebens/ für
Gott vnd für der Welt verdienten Lohnd vnd Sold
eintweder abbrechen/oder gar innen halten vnd zu
ihrem eigen nutz verwenden/ ja offtermals schändlich
verspilen/ verprassen/ verhuren vnd verbuben/ Da-
enzwischen mancher ehrlicher Kriegsmann aus man-
gel seiner besoldung erhungern / oder in ellend vnd
Krankheit/trost/hilff vnd labloser weis/erbärmlich
sterben vnd verderben muss / Warlich das ist nicht
ein kleine Sünd etlicher Obristen vnd Hauptleut/
sondern ein solche Sünde / die in Himmel hinauff
ohn unterlas schreyet vmb Straff vnd gebürliche
eynsehung.

Unser auffrichtiger Fürst von Mansfeld ist nit
darumb so weitten weg zu vns heraus gezogen/das
er sich

er sich vil besä. keln vnd bereichen wolte/sondern das
mit er mit allem dem höchlöblichen Haus Osterreich
vnd Kron Ungern/sondern der ganzen Christenheit
dienen / vnd den grausamen Feind den Türcken von
onsern Nacken vnd Hälsen wegschlagen vnd abtrei-
ben möchte. Zu diesem Christlichen ende vnd vorha-
ben haben ihr Fürst: G: guetwillig verlassen ihren/
nunmehr höchstbetagten 92. Jährigen Herrn Bats-
tera Peter Ernsten Grafen zu Mansfeld / haben
verlassen ihr herb gelübte Frau Gemahel / haben
verlassen ansehenliche Buech vnd Eupter / haben
verlassen ihr eigen Vatterland / da sie als ein einiger
Sohn vil stattliche Güeter zu ererben gehabt / vnd
seind ober Zweyhundert Meil wegs / ungeacht vil-
fältiger zuegestandner vngelegenheiten / heraus zu
vns verreiset.

In welchem Exempel sich zu erspiegeln haben/
etliche der Röm: Kay. Mitt. etc. Vnderthanen / wel-
che ob sie wol dem Türcken nahet gefessen / vnd den
Feind gleichsam am Hoffzaun haben / dennoch nicht
aufzubringen noch zuerhandlen sein / man ober sol-
de vnd überschütte sie dann mit Gelt / da mus man
mit ihnen lang marcken / Fräschlen vnd fauffen/
das Sünd vnd schand ist / vnd wann es etwa an ei-
nem Pfenning oder kleinem vorthail mangelt / so
wöllen sie kein zug thun / vnd soll gleich alles ober
vnd vbergehen. Hie sihet vnd greiffet man / das
solche

solche Vnterthanen nicht die ehr Gottes / nicht des
Vatterlands wolffart vnd auffnehmen / nicht den ge-
meinen nutz / sondern iren eigen gewinn vnd genieß
suchen / Es ist ihnen bödelich nur umb das Geld zu
thun / weiter gedencen sie gar nicht.

Solchen Mammonisten vnd Kassenpfennig
soll man auch gar kein Kriegsvolk vnd Ampt ver-
trauen / denn weil der Mammon ihr Gott / ist zu bes-
orgen / sie möchten vom Feindt Geschenke vnd Ge-
ben einnehmen / vnd ihm Schloßer vnd Stätt /
Land vnd Leut vbergeben vnd verrathen.

Quid non mortalia pectora cogis

Maro lib. 3. Auri sacra fames?
Aeneid.

Du verfluchter Gelthunger / was vbel vnd Jam-
mers stüfftest du nit durch die sterblichen Menschen?

Plutarch. in
vita P. Ae-
milij.

Griechenlandt hatte vorzeiten auch solche ein-
gennüßige guetgeittige Obristen vnd Hauptleut /
darumb es König Philippus leichlich vnder sich
bracht / als er bemelte Obristen mit Geld bestache
vnd corrumpterte / wie dann die gemaine Sage
gieng : Non Philippi, sed Philippi auram subegisse
Graciam, Nicht Philippus sondern Philippi Geld
hab Griechenlandt im vnterwürffig gemacht.

Plutarch. in
Apoph. Re-
gum & Im-
perat. j

Als eben deselbig König Philippus ernst ein
Hauptvestung einzunehmen fürhabens war / vnd
die Ausspacher im relation thetten / Es sey nit allem
schwer sondern auch vnmöglich dieser Vestung zu zu-
kommen

kommen. Fraget er sie / Ob sie viel raub vnd ort
sey einen mit Goldt beladenen Esel hin zubringen.
Wolte hiemit andeuten / es sey nichts so starck vnd
vest / vnd nichts so wol verwahret / dass nit kondte
durch Gelt erobert vnd überwunden werden. So
dann dem also / Wer wolt den engennütigen gelt-
gierigen Obristen vnd Haupteuthen etwas zu
Kriegszelten vereramen?

Disem hochschädlichen Paster dess Geizes war
onser Fürst von Manssfelde von hergen feind / Das
gegen aber der löblichen Fürstlichen müdigkeit ganz
vnd gar ergeben bis an sein end / wie er dann sechs
stund vor seinem seligen ableiben dem / der die frö-
liche Botschafft bracht / dass das Wasserstättlein zu
Gran den 13. Augusti mit stürmender handt abge-
reit enngenommen sey / ein Ketten von 300 Gulden
verordnet / vnd zuvor auch dem der die zeitung
von eroberung der Stadt Gockern den 24. Juli / ein
Ketten von anderhalb hundert Gulden schencken
lassen. Summa Fürst von Manssfeld he. te in dis-
sem Krieg lieber sein Kriegsvolk weder sich selber
bereichert / unmassen gethan der Lacedemomer König
Agelilaus / wie Plutarchus von ihm bezeuget.

Plutarchu
in Lacon. s
Apoph.

Es ist aber nunmehr zeit dass ich mich zum letzten
theil diser Oration verfüge / vnd etwas melde von
dess Fürste von Manssfeld Pietet vñ Gottes forcht
oder Gottseligkeit / welche ein fundament vnd grund-
fest

fest aller Tugenden ist. Fundamentum virtutum
omnium pietas / sagt der Heyd Cicero / vnangesehen
das ihm die recht pietet vnd Gottseligkeit unbekandt
gewesen.

Dise Pietet hat Fürst Carl mentgklich gnuege
samb zu erkennen geben: Erstlich mit seinem war
ren Glauben gegen Gott / darinnen er geboren / ge
senget / gewieget / getauffet / vnd von der Kindheit
an erzogen worden / welchen Glauben er auch für
Freunden vnd Feinden ohn allen schewen öffentlich
bekennet / auch klar sich vernemen lies / Er hielt ab
le die / welche sich von der Catholischen Kirchen vnd
Glauben abgeworffen / für Heyden vnd offen Sün
der / nach vnsers Herrn langst gefeltem vrtheil: So
er die Kirch nicht höret / soll er dir sein wie ein Heyd
vnd Publican.

Zum Tisch des HERN pfleget er sampt seinem
ganzen Hoffgesindt alle 3. Monat andechtiglich
zugehen / mit vorgehender ordenlicher Beicht vnd
Bueis / Dann ihm vnuerborgen war / das er dem
strengen Richter der Lebendigen vnd Todten / nicht
allein für sein Person / sondern auch für die so von
seinem Broc essen / an jenem Tag rechenschafft wür
de thun müssen. Insonderheit haben ihr F. G. vor
ihrem verreisen zu Brüssel communiciert / darnach
zu Hall 3. meil von Brüssel bey vnser lieben Frauen /
Item zu Prag / auch allhie zu Wien in diesem Gottes
haus /

Matth. 18.

haus/ Item in Hungerland den 2. tag der Graneris-
schen Belegung/ vnd leistslich zu Comarn ein kleins
vor ihrem absterben.

Darben abzunemen / das der from Herr bey
allen seinen hohen geschäften vnd verrichtungen
das nöttigist nit vergessen. Derwegen dann auch
Gott seiner nit vergessen / sondern in allen Feinds-
nötten vnd gefehrlichkeiten ihm trewliche hilff vnd
beystandt geleistet.

Die Priesterschaft vnd Geistlichkeit haben ihr
F. G. gern bey vnd vmb sich gehabt/sonderlich zu
Feldt vnd im Leger / wie sie denn auch von vnser
Societet vmb zween Priester angehalten / das sie
auff ihr F. G. Gewissen vnd Seelen achtung geben
sollen / nach dem Exempel Constantini Magni, von
dem Eusebius schreibt / wie er zu Kriegszeiten gepfle-
get hab. Dei sollicitare sacerdotes vt semper eum ipso
versari, semperq; praesto esse vellent, hosq; tanquam
quosdam animæ custodes ducere; ernstlich anzuhale
ten/das die Priester Gottes on vnterlas mit ihm ge-
meinschaft haben/ vnd bey ihm stets sein vnd bleiben
sollen/ vnd hab dise mit sich geführet als Seelsor-
ger vnd Seelhütter. In welchem stuck vil Haupte-
leut vnd Obristen sich grob versündigen/ dann sie
weder für ihre Personen noch für ihre vndergebene
Kriegsleut sich vmb Priester vnd Seelsorger be-
werben/ sondern leben vnd sterben ohn Gewissen/
D iij ohn

Euseb. li. 2.
de vita Con-
stant. c. 12. 13.

ohn Gott/ on Priester / on Sacrament vnd nemmen
gleichwol das Geldt so auff die vnterhaltung der
Priester vnd Käplan verordnet / ein weg wie den
andern eya/ vnd werffen es in ihren Beutel/ denn der
Mannon ist men lieber weder Gott/ Priester/ Sac
rament/ Predig/ Gottesdienst / Himmelreich vnd e
wige Seligkeit.

Der heiligen Mess/ welche nichts anders ist als
ein danckbarliches vnd heilsames Gedencck Opfer
des vnschuldigen Leidens vnd Sterbens Christi vns
fers Erlösers / vnd aller seiner am Holz des Creukes
erworbenen Verdiensten / haben ihr F. G mit grose
fer andacht vnd empfigkeit bengetwonet / vnd sich ins
brühtig beflissen/ durch sein Glauben / buesfertiges
Gebett/ vnd gegenwertigen Gottesdienst / im solchen
Todt vnd verdienst Christi des Herrn zu appli
ciern/ vnd derselben hab vnd theilhaftig zu werden.

Als ihr F. G. eines tags zu Komarn kein Mess
haben kondten / vnd ihm angezeigt war/ das in der
selben Vestung das ganz exercitium Catholischer
Religion abgeschafft sey / thetten sie ein tieffen seuff
ßer darüber vnd sprachen: Wie? Soll in einem
solchen ansehnlichen Gränichhaus Christus mit
seinem Gottesdienst/ Kirchen vnd Glauben/ aus vnd
abgeschafft sein? In des Keyfers Statt vnd
Hauptfestung gegen dem Türckhen / soll man des
Keyfers

Keyfers vnd Gottes Religion außmusteren? Was
ist das für ein vnbillicher vnd vnleidenlicher handel?
Diser vnd vil anderer enseriger vnd ernsthafter
wort/dauon seht nicht zumelden/ließ sich der Katho-
lische Held vernemen.

Je mehr sich aber das letzte Sterbstündlein her-
zu genahet / je mehr hat er sein Pietet vnd Gotted
seligkeit erzeiget / Denn diezeiten er mit guter vers
munfft reden können biß ans ende / hat er den hoch-
wirdigen Namen IESV / in dem sich alle Knie beu-
gen/deren die im Himmel/auff der Erden/vnd vnder
ter der Erden seindt / zum drittemahl angeruffen/
also das das letzte wort / welches vber sein Zungen
gangen/der süße Namen IESVS / in welchem wir alle
Selig werden / gewesen ist. Gott hat ihm etwa
darumb dise gnad gethan/das er solchen heilwertigen
Namen in seiner letzten hinfahrt auff sein Zungen
nemen können/weiln er fleißig vnd enserig darüber
gehalten/das alles Kriegsvolck täglich nach 3. getha-
nen Schüssen disen allerheiligsten Namen laut im
Leger drey-mahl angeruffen/ welchen Christlichen ge-
brauch die Sectischen Christen zuvor gantzlich ab-
kommen hetten lassen.

Es haben auch ihr F. G. zwar allzeit/ aber für-
nehmlich in der Sterbstund ihren einigen trost vnd
zuuersicht gesetzt in das bitter Leyden vnd Sterben
des für vns gecreuzigten Sohns Gottes / in dessen
bluet

Galat. 6.

Bluetfließende Wunden haben sie sich demütiglich beuolhen / auff dessen Verdienst vnnnd gehorsam / den er seinem Himlischen Vatter. biss in Todt des Creuzes geleistet / haben sie getrawet vnd gebawet / An diesem außserwölten Eckstein haben sie sich steiff vnnnd fest gehalten. Solches anzuzeigen / nemen sie das Crucifixbild in die Arm / vmbfahen vnnnd küssen es / schlagen die Augen vbersich gen Himmel / legen auch ihr Haupte auff das Crucifix / vnnnd ruhen also / als ob sie sagen wolten mit S. Paulo: Es sey fern von mir das ich mich rühme / denn allein in dem Creuz vnseres H. Erren J. Esu Christi / darinnen stehet mein Heyl / mein Hoffnung / mein Leben / mein Auferstehung / darinn finde ich ergebligheit vnnnd erquickung meiner Seelen / das soll mein Ruhebettlein vnd mein letztes Hauptküsse sein. In deine Händ O trewer G. D. t / beuulche ich mein Seel / welche du mit deinem Rosenfarben Blut erkauftest vnd erlöset hast. Bald darnach gibt der Gottliebend Fürst mit sanfften vnd stillen zügen seinen Geist auff.

O du thewer Held vnnnd Ritter / wie bald hat dich der Todt gefellet? Wie bald hast du das Schloß deines Lebens auffgeben? O Carl / Carl du edles blut / wie lasset du vns mitten in der eussersten noth stecken? Die ganz Christenheit warffe ein Aug auff dich / Der Römisch Keyser sampt dem ganzen Römischen Reich hoffeten / nach G. D. t / auff dich / vnnnd
du

Du zeuchst von vns vnuersehens hinweg/ da man del-
ner am meisten bederffte? Wir schreyen dir billich
nach/ eben mit den Worten/ mit welchen der heilige
Propheet Hellsæus dem verzuckten vnd hinauff in
Himmel fahrenden Heltz nachgeschrien: Pater mi,
pater mi, currus Israel & auriga eius. ^{4. Reg. 3.} O mein Vatter
mein Vatter/ der Wagen Israel vnd sein Fuhrman.
Du bist ein Vatter der armen Landsknecht gewesen/
ein Vatter der armen Vnderthanen/ ein Vatter der
Wittiben vnd Waisen/ du hast den Wagen führen/
lencken vnd leitten können/ du hast das Ross im
Zaum reiten vnd zwischen die Sporn fassen / das
ist/ Du hast das Christlich Heer regieren vnd mei-
stern können. Wollan diser Wagen / darinnen wir
sicher vnd vnumbgeworffen gefessen / ist dahin/ der
Fuhrman ist dauon. Darüber flaget Jungs vnd
alts/ das beweinet der Arm vnd der Reich/ vber die-
sen vngelegenen vnd vnzeitigen Todtsfall erfrewet
sich kein Mensch/ denn allein der Türck/ vnd wer mit
dem Türcken ein verstandt hat vnd colludieret.

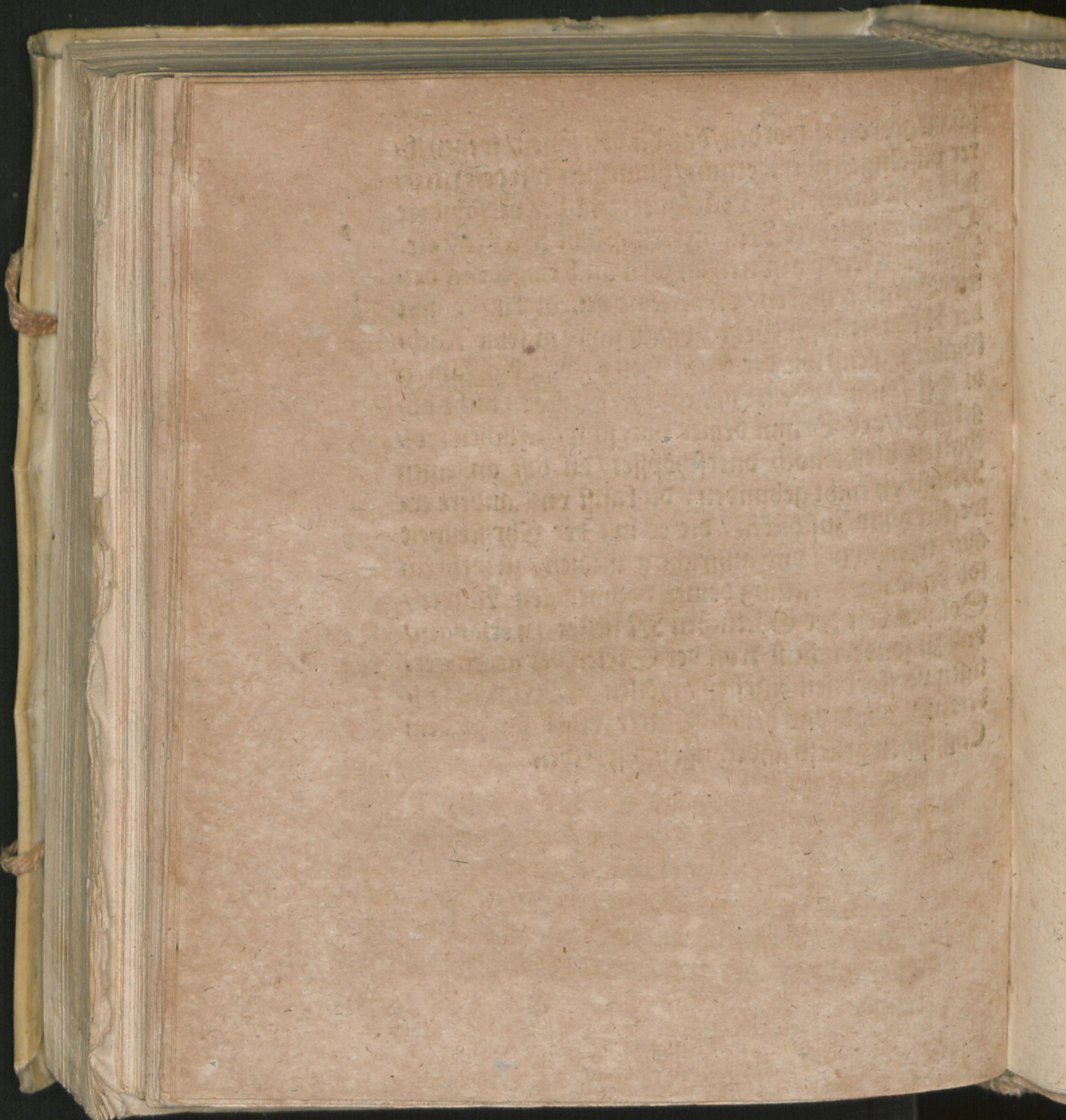
O Todt/ Todt/ was für ein vnaussprechlichen
vnd vnwiderbringlichen schaden hast du vns gethan
mit hinnehmung dises Kriegsfürsten/ hettest du das
für ein Verräther oder sonst ein vnützigen müßigen
Brottfresser hinweg genommen vnd abgewürget.

Aber wen es trifft den trifft es: Contra mortis
imperium, nullum est remedium. Wider Todtes ges-
walt

walt hilfft lauter nichts / keiner kan sich seiner erweh-
ren / er sey so starck vnd großmüthig als er imer wöl-
le / da hilfft kein eisener Rock noch Panzerhemd /
kein Helm oder Sturmhuet / kein Schild oder Tarts-
schen / kein Säbel oder Schlachtschwert / kein Puff-
gân / Stecher oder Sireithamer / kein Spies / Heli-
leparten oder Gopy / keine Maurprecherin / Garthau-
nen oder Feldtschlangen / keine Musceten / Haeken /
Puffer oder Handtrohr / da hilfft weder Kraut noch
Lott / weder schanzen noch Pollwerck / weder Pas-
steyen noch Ringmauren / kein Graben ist so weit /
der Todt springt darüber / kein Schlos ligt so hoch /
er ersteiget es / kein Festung so wol verwahret / er
kompt ir zue. Niemandt ist dem Todt allzu geschickt /
geschwindt vnd verständig / So kan in niemandt mit
Gelt bestechen oder mit geschenecken corrupieren.
Wann das letzte stündlein vorhanden ist / so must du
fort / das vnd kein anders.

O gerechter Gott / der du vns alle dem zeitlichen
Tod / zur straff vnserer verbrechungen im Paradies
zu erkendt vnd vnterworffen hast / wir können zwar
wider dich nicht zürnen noch murren / das du diesen
Dapffern Kriegsfürsten von Mansfeld von vns ab-
gefordert vnd weg genommen / sondern müssen vil mehr
demütiglich erkennen vnd bekennen / das wir solchen
vnfall wol verdienet / Dan wir Christen so wol sün-
digen als die Juden / denen durch den Propheten Es-
aians

salam gedrowet worden/das du von ihnen/ wegen ih-
rer vilfeltigen obertrettung/hinnemen werdest ritter-
liche Helden/ehrliche Leut/guete Rache/ verständige
Obristen/gelehrte Männer/künstliche Meister/ etc. Esa. 3
Aber O Herr sey mitten im zorn auch eingedenck dei-
ner Barmherzigkeit/ vñ verleihe gnediglich/damit
der Mansfeldisch Geist zwisach fahre in seine Nach-
kömmling/ gleich wie der Geist Helix zwisach gefahren
in Helixum. Dein Allmechtiger Arm ist nicht ab-
gefürbet/der Brunn deiner ober schwencklichen wol-
thatten bleibt noch vnerschöpffet/du bist an einen
Menschen nicht gebunden / du kanst vns andere er-
wecken vñnd zuschicken / die es mit der Christenheit
auch trewherzig vñnd aufrichtig meinen / zu mehrem
lob vñnd ausbreitung deines hochheiligen Namen/
Solches von der Göttlichen Majestet zu erlangen/
vñnd zu sonderlichem trost der Seelen der gegenwer-
tigen verstorbenen Fürsten / wollen wir Christen nis-
derkneien vñnd das heilige Vatter vnser sampt dem
Englischen gruess andechtiglich sprechen.

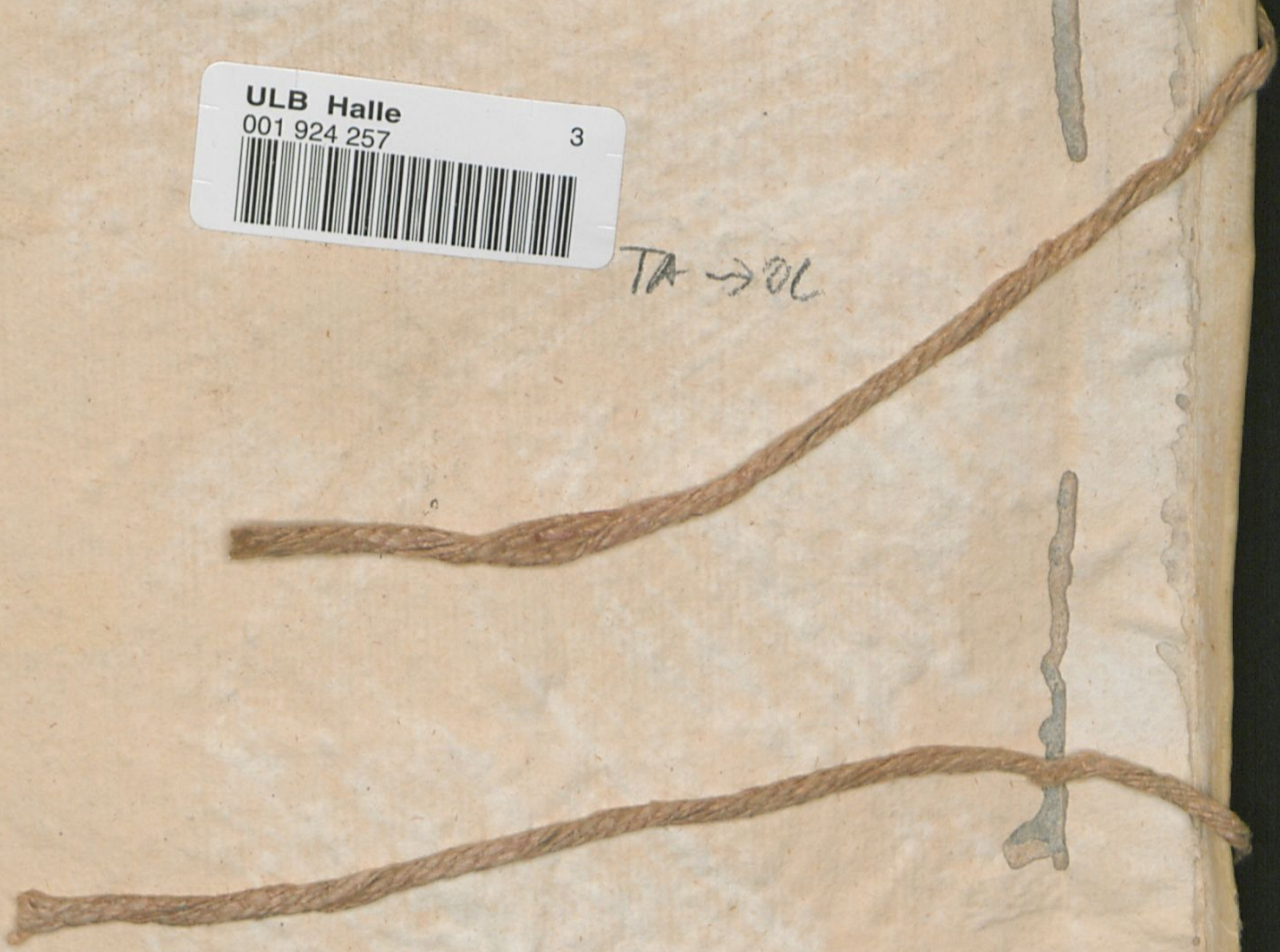


AB. 75477917

ULB Halle
001 924 257 3



TA → 0L



1017



5
49/12
AA





Teutsche ORATION

In denen Lößlichen Thaten / vnd Heroischen Tugenden / auch von dem Christlichen vnd seligen Ende des Hochgebornen Fürsten vund Herrn / Herrn Carols Fürsten vnd Grafen zu Mansfeld / Edlen Herrn zu Hoderlingen / der Kön: Kay: Mit: 26. Rath vnd Obristen General Leutten: Ampe des Christlichen Heers im Königreich Hungern / vnd der Kön: Mit: 26. zu Hispanien Rath vnd Admiral des Niderländischen Meers / 26. hochseliger gedechtnis.

Gehalten / durch

Georgium Scherer Societatis Iesu Theologum, zu Wien den 7. Septemb. Anno 1595. in derselben Societet Kirchen / bey der Catholischen Begeng: vnd Besingnissen deren daselbsten depositierten Fürstlichen Reich / in gegenwert Fürst: Durch: Vincentii / Herzogen zu Mantua vnd Montforat / etc.

Hebr. XI.

Fortes facti sunt in bello, castra verterunt exterorum.
Sie sind stark worden im Streit / haben der frembden Heer Läger in die flucht geschlagen.

Zuuer Gedruckt zu Wien in Osterreich bey Leonhard Formica, in der Lämbel Burschen.

